

# Pepe Escobar: Trumps Konfrontation geht heftig nach hinten los

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen! Welcher Tag ist heute, Pepe, in Shanghai?

## #Pepe

Keine Ahnung. Okay, in Shanghai ist heute schon Donnerstag.

## #Nima

Ja, genau. Deshalb frage ich dich ja.

## #Pepe

Natürlich, es ist nämlich schon fünf nach zwölf. Wir sind also bereits am Donnerstag, hier in der kulturellen, wirtschaftlichen und technologischen Hauptstadt Chinas und Asiens. Willkommen in Shanghai, an alle, an dich, Nima, und an euch alle. Das hier ist echt, wirklich das Wahre.

## #Nima

Heute ist Mittwoch, der sechszwanzigste Mai, hier in Brasilien.

## #Pepe

Du meinst, du steckst noch im Gestern?

## #Nima

Sie sind uns voraus.

## #Pepe

Du steckst noch im Gestern, und sie sind schon im Morgen.

## **#Nima**

Vielen Dank. Vielen Dank, dass du heute bei uns bist, Pepe. Lass uns gleich mit einem der wichtigsten Texte beginnen, die du in den letzten Monaten geschrieben hast, würde ich sagen. Dein neuer Artikel trägt den Titel: „Wie China und Pakistan das echte Abkommen liefern könnten.“ Was steckt dahinter, und was bedeutet das, Pepe?

## **#Pepe**

Genau. Natürlich ist es nicht so, dass China und Pakistan einfach ein Abkommen liefern. Ich kann das nicht in einer kurzen Schlagzeile erklären, dass sie intensiv daran arbeiten, ein Memorandum of Understanding fertigzustellen. Das ist eine ganz andere Geschichte. Das ist der erste Schritt. Und danach, so sagen die Verhandler, gibt es eine Phase von etwa dreißig bis sechzig Tagen, in der sie über die Details sprechen, über die wirklich wichtigen Fragen. Also, dieser Artikel war schon eine Herausforderung, und er ist aus mehreren Gründen wichtig. Ich hatte direkten Zugang zu vertraulichen Informationen von Leuten, die sehr nah am Verhandlungstisch sitzen – Chinesen, Pakistaner und auch Iraner. Einige dieser Iraner, da bin ich sicher, kennen Sie, aber andere wahrscheinlich nicht. In solchen Momenten sind sie immer großartig, wenn es darum geht, Informationen freiwillig zu teilen – aus Vertrauen heraus.

Sie wissen, dass ich das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen, gewissenhaft respektieren werde. Das ist eine enorme Verantwortung. Und das Gleiche gilt für die Chinesen – die Chinesen, mit denen ich hier in Shanghai spreche. Shanghai ist vielleicht nicht die politische Hauptstadt Chinas, aber es ist die Wirtschafts- und Kulturhauptstadt. Und der Informationsaustausch hier ist wirklich außergewöhnlich. Es gibt auch eine starke Tradition des kritischen Denkens. Einige der klügsten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, einige der besten Analysten, lehren an den Universitäten in Shanghai. Es ist also der perfekte Ort, um hier zu sein. Ich habe meine Kontakte nach Pakistan wieder aktiviert. Ich habe eine große Zuneigung zu Pakistan, und es war großartig, dass ich in den letzten Wochen einige sehr wichtige Kanäle nach Pakistan wiederbeleben konnte – wegen ihrer Vermittlungsbemühungen. Wenn man all das zusammennimmt, dann ist es möglich, eine Kolumne wie diese zu schreiben.

Offensichtlich kann ich aus naheliegenden Gründen keine Namen nennen. Und die Leute, die es schon gelesen haben – also diejenigen aus dem diplomatischen Umfeld und dem Geheimdienstbereich – die schätzen sehr, dass das Ganze, ich würde sagen, als eine sehr solide, realistische Erzählung aufgebaut ist. Aber eben ohne Namen zu nennen, mit einer klaren Betonung auf die entscheidende Rolle dieser drei Akteure: Iran, der, ich würde sagen, für die Pakistaner als Vermittler eine ziemlich offensichtliche und selbstverständliche Position eingenommen hat, und China im Hintergrund als Garant – beide mit Haltungen, die von Anfang an sehr klar waren. Und das weißt du ja, Nima, du berichtest seit Beginn darüber. Wir wissen, dass die grundlegenden iranischen

Positionen sich nicht geändert haben und sich auch nicht ändern werden. Die Pakistaner dagegen stehen in einer wirklich schwierigen Lage, und viele sind tief beeindruckt davon, wie sie das trotzdem meistern.

Weil sie die Vermittler sind – zwischen der extrem unberechenbaren Trump-Regierung, bei der man einfach nichts von dem glauben kann, was sie sagen oder tun, den Golf-Petromonarchien, die schon über den nächsten Schritt nachdenken, und der wird nicht mehr unter einem amerikanischen Sicherheitsdach stattfinden. Dann natürlich Iran, denn Iran und Pakistan sprechen ständig über den Prozess an sich. Und natürlich Russland, weil wir alle wissen, dass der Stellvertreterkrieg in der Ukraine, die sogenannte Spezialoperation, jetzt in eine völlig neue Phase eintritt – das ist im Moment die Hauptsorge Russlands. Trotzdem behalten sie Iran genau im Blick, weil sie wissen, dass die Nachkriegsordnungen eng miteinander verknüpft sind. Und natürlich China – und es ist großartig, gerade jetzt in China zu sein, denn wir hatten drei enorm wichtige Treffen, Nima, Woche für Woche hintereinander. Angefangen hat es mit dem Besuch von Trump, bei dem, wie wir alle wissen, nichts wirklich Bedeutendes passiert ist.

Aber natürlich hat Xi Jinping ganz genau beobachtet, was wohl im Kopf dieses vierjährigen Präsidenten der Vereinigten Staaten vorgeht. In der Woche darauf kam Präsident Putin nach Peking, und dann wurde es ernst. Denn sie veröffentlichten ihre gemeinsame Erklärung – im Grunde das Fundament für den Aufbau einer multipolaren Welt. Sie hatten eine über zweistündige Teestunde, sehr privat, nur Xi, Putin, jeweils drei Mitglieder aus ihren Delegationen und die Dolmetscher. Dabei sprachen sie vor allem über die außer Kontrolle geratenen Vereinigten Staaten, den Krieg in der Ukraine und natürlich über den Iran. Also, was ist Anfang dieser Woche passiert, Nima?

Das war noch außergewöhnlicher. Eine hochrangige pakistanische Delegation wurde am Montag in Peking von Xi Jinping empfangen. Alle waren da – ihr oberster Unterhändler, Feldmarschall Asim Munir, der Außenminister, der Premierminister, einfach alle. Natürlich ging es dabei um den Jahrestag der besonderen Beziehungen zwischen China und Pakistan, um Projekte der Neuen Seidenstraße und so weiter. Aber Xi Jinping wollte natürlich direkt von den Pakistanern hören, was sie konkret im Bereich der Vermittlung tun – mit voller Unterstützung Chinas. Wenn man also diese drei Besuche zusammennimmt, Nima, und ihr alle, dann ist das der Punkt.

Das ist also der Fahrplan für die wichtigsten Akteure in Eurasien, die versuchen, einen Ausweg aus diesem Krieg zu finden. Offensichtlich sind diese Leute – die, die am Verhandlungstisch sitzen – sehr, sehr klug, und sie sind echte Realpolitiker. Sie machen sich keine Illusionen. Sie wussten schon vorher, noch bevor das passiert ist, was wir in den letzten Tagen gesehen haben, dass die zionistische Lobby alles daransetzen würde, jede Chance auf ein Abkommen zu zerschlagen, zu zerstören, in die Luft zu jagen. Und genau an diesem Punkt stehen wir jetzt. Bedeutet das also, dass die Möglichkeit eines Memorandums, einer Verständigung, tot ist? Nein. Und das ist der zentrale Punkt in dieser Kolumne.

Es ist nicht tot, aber es steht jetzt an einem sehr, sehr gefährlichen Punkt – diese Woche und mindestens bis Mitte nächster Woche. Wenn wir es, sagen wir, in den nächsten sechs bis sieben Tagen schaffen, diesen Abgrund zu überqueren, dann besteht eine reale Chance, dass wir ein Memorandum of Understanding haben werden und natürlich den Beginn detaillierter Verhandlungen. Ist das eine Lösung? Natürlich nicht. Denn wir wissen, wie unser guter Freund, Großmeister Sergei Lawrow, immer sagt: Die Vereinigten Staaten sind nicht fähig, Vereinbarungen einzuhalten. Und all diese Akteure, Nima, sie wissen das. Und sie müssen damit umgehen. Aber das heißt nicht, dass sie aufgeben oder verzweifeln sollten.

Nein, sie machen einfach weiter ihren Job. Es ist wirklich erstaunlich. Es ist, als würde ein Ameisenstaat etwas Neues in seinem eigenen Bau errichten. Sie arbeiten rund um die Uhr, ohne Pause. Und natürlich gibt es einige dieser Durchbrüche, die wir tatsächlich sehen können – zum Beispiel die Möglichkeit, dass diese zwölf Milliarden Dollar auf katarischen Banken endlich freigegeben werden. Wir sind also an einem Punkt, an dem das tatsächlich passieren könnte. Aber das ist nur ein Detail, denn die Iraner sagen, sie hätten mindestens hundert Milliarden Dollar gut. Bis wir da hinkommen, ist es also noch ein sehr weiter Weg. Und natürlich gab es auch Provokationen – es hat Anfang dieser Woche Provokationen gegen den Iran gegeben, ganz klar.

Der Iran hat sich entschieden, nicht mit Gewalt zu reagieren. Warum? Wegen des Eid, wegen der Hadsch. Sie wollen nicht, dass irgendetwas auf die Pilger aus der ganzen muslimischen Welt und den Ländern des Islam übergreift, die gerade in Saudi-Arabien ihre Hadsch beenden. Nächste Woche ist das vorbei, und dann könnte die iranische Reaktion deutlich stärker ausfallen als bisher. Es gibt also diese Spannung zwischen dem diplomatischen und geheimdienstlichen Prozess, der trotz aller Widrigkeiten vorankommt – aber unterwegs kann jederzeit etwas passieren, das das ganze Gebilde zum Einsturz bringt. Genau an diesem Punkt stehen wir im Moment. Und das ist es, was ich in diesem Artikel zu erklären versuche.

Ja, das ist kein leichter Stoff, aber ich versuche, es so verständlich wie möglich zu erklären – direkt auf den Punkt gebracht und mit einer klaren Darstellung der Prioritäten auf allen Seiten. Und natürlich betone ich, dass sich alles grundlegend verändert, wenn wir einem Weg zum Frieden folgen, so wie es die Verhandler versuchen. Das ganze Spiel dreht sich dann komplett. Es hat sich ja schon verändert, Nima, das wissen wir längst. Wir befinden uns bereits in einer nachamerikanischen Ordnung in Westasien. Wir wissen noch nicht genau, wie sie sich gestalten wird, aber es ist schon ein völlig neues Spiel. Und genau das verstärkt die Verzweiflung, die Ohnmacht und die Wut auf amerikanischer Seite – und ganz besonders auf der internationalen zionistischen Seite.

## **#Nima**

Weißt du, Ben-Gvir hat heute gesagt, Israel wolle kein schlechtes Abkommen mit dem Iran unterzeichnen. Ich weiß nicht, was sie sonst tun können. Es wird ein schlechtes Abkommen für die Vereinigten Staaten und für Israel sein – vor allem für Israel. Denn ich sehe da nicht viel, was den

Vereinigten Staaten nützt. Es geht im Grunde nur um Israel. Alle amerikanischen Stützpunkte in der Region kämpfen im Prinzip für Israel. Deshalb sind sie im Moment so verzweifelt. Sie greifen den Süden des Libanon an. Sie haben dort eine gelbe Linie festgelegt, und jetzt überschreiten sie diese Linie. Sie sagen jedes Mal, diese gelbe Linie spiele keine Rolle mehr. Aber es scheint, als würde da etwas passieren. Wie du gerade gesagt hast – da passiert etwas. Ich weiß nur nicht, wie wichtig das ist, wie kritisch und wie dauerhaft diese Art von Verhandlungen oder Gesprächen wirklich sind.

## **#Pepe**

Ja, wir wissen, dass im Moment eine Menge passiert, Nima. Zum Beispiel habe ich nach diesem Artikel noch einmal eine ganze Reihe neuer Informationen bekommen. Die werde ich wahrscheinlich für einen weiteren Artikel verwenden – vielleicht noch vor Ende der Woche oder Anfang nächster Woche. Es geht alles unglaublich schnell. Aber natürlich müssen sie sich auf extrem üble Einmischungen vorbereiten, von all den üblichen Verdächtigen in Washington – all den Neokonservativen, all den Zionisten, der internationalen zionistischen Szene, der ganzen Achse des Zionismus überall. Und klar, wie will man darauf reagieren? Zum Beispiel habe ich einem der Unterhändler eine Frage gestellt, und er hat mir im Grunde nur indirekt geantwortet. Ich wollte wissen: Angenommen, wir haben die Weiden adieu.

Und Israel entscheidet, nein, sie werden weiter den Libanon bombardieren, libanesisches Land illegal annectieren und massenhaft libanesischen Zivilisten töten – genau das tun sie ja seit Monaten. Wie wird Iran darauf reagieren? Wird Iran sich ausschließlich an ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten halten, oder werden sie auf die israelischen Gräueltaten reagieren, die sie immer wieder begehen? Natürlich wird Iran reagieren. Und Iran wird den Vereinigten Staaten sagen: Schaut, das mag außerhalb unseres Abkommens liegen, aber wir haben euch von Anfang an gesagt, wenn die Zionisten Amok laufen, werden wir reagieren. Punkt. Die Frage ist nur, wird die Trump-Regierung zugeben, dass es so ist? Wahrscheinlich nicht. Also, wir bewegen uns von einer Sackgasse in die nächste.

Genau das macht es ja so gefährlich. Trotzdem müssen wir eine positive Haltung dazu bewahren, denn es gibt eine ernsthafte Möglichkeit, die gerade diskutiert wird. Ich denke, wir alle müssen darauf bestehen. Sonst, Nima, und ihr alle, geben wir auf. Dann wird es wieder Krieg geben. Und dieser Krieg wird das zerstören, was bisher noch nicht zerstört wurde – nicht nur in Westasien, sondern auch die Weltwirtschaft. Sind diese Leute, diese Wahnsinnigen, diese terroristischen Fanatiker, wirklich verrückt genug, das zu tun? Ja, das sind sie. Es ist ihnen egal. Und genau deshalb ist es so gefährlich. Ihr habt es mit einer Gruppe von Mördern zu tun. Mit einer gigantischen Tötungsmaschine – einer der brutalsten in der modernen Geschichte, ja, in der gesamten Geschichte.

## **#Nima**

Pepe, wie siehst du die Rolle von Katar? Du hast die Iraner erwähnt. Wir wissen, dass der Vorsitzende des iranischen Parlaments, zusammen mit dem Chef der iranischen Zentralbank und

dem iranischen Außenminister, nach Katar gereist ist – wegen dieser zwölf Milliarden Dollar, die du gerade angesprochen hast. Das ist die Hälfte der eingefrorenen iranischen Vermögenswerte im Ausland. Wie siehst du also die Rolle von Katar? Engagieren sie sich stärker? Früher war ja Pakistan im Spiel, und du hast gesagt, dass Pakistan im Moment eine sehr wichtige Rolle spielt. Aber wie siehst du die Rolle von Katar und des Golf-Kooperationsrats?

## **#Pepe**

Ja, die wichtigsten Vermittler sind Pakistan und Katar. Katar will sich da aber nicht einmischen. Sie wollen sich vor möglichen negativen Folgen für ihre Wirtschaft schützen. Sie haben schon genug gelitten. Für sie ist es also kein großes Problem, diese Gelder freizugeben, die auf katarischen Banken liegen. Es ist ja kein katarisches Geld. Es liegt nur auf ihren Konten, und sie können das machen. Selbst Trump könnte das in den USA gut verkaufen – nach dem Motto: Schaut her, wir waren's nicht, die Kataris haben's getan. Das ist also eine Lösung, mit der alle leben können. Und die Iraner wissen das, genau deshalb haben sie diese hochrangige Delegation nach Doha geschickt.

Also, das ist etwas, das man tun kann. Ein Beispiel dafür, was möglich ist. Aber wenn wir zu den wirklich schwierigen Themen kommen – vom Nukleardossier über das ballistische Programm des Iran, die Unterstützung der sogenannten Achse des Widerstands, bis hin zur neuen Lage in der Straße von Hormus – dann wissen wir, dass es richtig hart wird. Da könnten die Verhandlungen über jedes einzelne dieser Themen Jahre dauern, oder? Nur um Ihnen eine Vorstellung davon zu geben, wie die Denkweise in diesen Gesprächen im Moment aussieht: Sie wissen, okay, hier können wir einen kleinen Erfolg erzielen, dort vielleicht den nächsten – und so könnte langsam etwas Schwung entstehen.

Und vielleicht wird das dann zeigen – vor allem dem Westen, und vergessen wir mal die verdammten Zionisten – vor allem Trump und den Leuten um ihn herum, dass das unausweichlich ist. Dass es für ihn nur einen Ausweg gibt: irgendeine Art von Deal zu machen, den er der amerikanischen Öffentlichkeit als Sieg verkaufen kann. So, wie Trump das eben macht – als wäre es eine MMA-Show. Wen interessiert das? Hauptsache, Iran bekommt den Respekt, der ihnen zusteht – für ihre Rechte, ihre Souveränität, ihre Unabhängigkeit und die Opfer, die sie gebracht haben. Ihnen ist egal, wie das in den USA verkauft wird. Denn die Situation ist für Donald Trump einfach nicht haltbar, Pepe.

## **#Nima**

Weißt du, innenpolitisch und auch mit Blick auf die Weltwirtschaft – genau deshalb ist er so verzweifelt darauf, so schnell wie möglich ein Abkommen zu bekommen. Und er versucht wirklich, sein Bestes zu tun, wie du ja erwähnt hast, mit Katar, das Iran und andere Länder bezahlt. Ich weiß nicht, ob die Vereinigten Staaten da so viel tun werden, denn wie soll das überhaupt möglich sein? Wie siehst du Donald Trump in Bezug auf die Blockade? Werden wir sehen, dass die Blockade aufgehoben wird? Ich meine damit nicht nur die Blockade selbst, sondern auch die amerikanischen

Truppen. Denn wenn das so wäre – in den letzten zwei Tagen haben wir ja die Konfrontation zwischen den beiden Seiten gesehen. Wie du gesagt hast, hat Iran wegen der Hadsch in Saudi-Arabien nicht reagiert. Das kann jederzeit passieren, denn die Hadsch ist nächste Woche vorbei, wie du erwähnt hast. Das wird dann die zweite Phase des Konflikts sein.

## **#Pepe**

Wenn sie bis dahin keine Einigung erzielen, na ja, äh, Nima, die Blockade war wieder so eine dieser Drei-Uhr-morgens-Ideen im Kopf eines Vierjährigen. Das ist ganz allein seine Verantwortung – diese völlig dumme Idee, alle iranischen Häfen zu blockieren. Als ob die US-Marine überhaupt die Mittel hätte, so eine Blockade durchzusetzen. Und jetzt wissen wir, dass Tanker und Supertanker hin und her fahren, die Gebühren zahlen – oder, sagen wir, Verwaltungs- oder Umweltabgaben, wie man es auch nennen will. Eine wunderbare Umschreibung, ehrlich gesagt. Natürlich, wenn man diese Wasserstraße nutzt, muss man eine Transitgebühr zahlen. Das ist normal. Das gibt's auch in anderen Teilen der Welt. Also, es gibt keine Blockade. Ab und zu haben wir so eine Netflix-Show, wo es heißt: „Ah, wir haben einen iranischen Tanker im südlichen Indischen Ozean oder im Arabischen Meer oder sonst wo aufgebracht“ – und so weiter.

Also, wir haben all diese Bilder. Ein paar Stunden später redet niemand mehr darüber. Es funktioniert also nicht. Jeder weiß, dass es nicht funktioniert. Aber weil es seine Idee war, kann er nicht zurückrudern. Nima, es ist wieder mal nur Ego, Ego, Ego, Ego, Ego – und noch mehr Ego. Wir haben es hier mit einer extrem unsicheren Persönlichkeit zu tun. Und alles an ihm ist natürlich Narziss, dieses intergalaktische Ego. Und natürlich die völlige Unfähigkeit, zuzugeben, dass er Unmengen schwerer Fehler gemacht hat. Er gibt es einfach nie zu. Tut mir leid, aber genau das war der Anruf, den ich in meiner letzten Woche in Shanghai bekommen habe. Das wird sich also nicht ändern. Und um das Problem noch zu verschärfen: Das Maß an Mittelmäßigkeit in seinem Team ist so – ich habe versucht, es als intergalaktisch zu bezeichnen, weil es einfach keine andere Beschreibung dafür gibt.

Ja, genau. Es ist etwas jenseits aller normalen Ebenen. Es gibt niemanden, der einfach fünf Minuten nehmen, ins Oval Office gehen und sagen könnte: „Schau, du musst jetzt diese Entscheidungen treffen, weil ... sonst bist du erledigt.“ Niemand hat den Mut dazu. Es wird sicher nicht der „Minister der ewigen Kriege“ sein, der ohnehin völlig lächerlich ist. Und es wird auch nicht Vance sein. Im Gegenteil – Trump versucht gerade, einen Weg zu finden, Vance loszuwerden. Und das wissen wir von Leuten, die Zugang zu Vance haben. Es gibt also niemanden, der mit ihm reden kann. Niemand, der in der Lage wäre, ihn von seinen Fehlern zu überzeugen. Und am Ende führt alles zurück auf die Art, wie er damals von diesen halb-mafiösen Typen beeinflusst wurde, als er aufgewachsen ist und noch ein junger Mann war.

Deshalb ist es so... Wenn die Lage nicht schon instabil genug wäre – und das ist sie –, wird alles noch komplizierter, weil wir es mit einem absoluten Idioten zu tun haben, auf intergalaktischem Niveau. Aber gefährlich. Extrem gefährlich. Und mit jedem Tag, der vergeht, noch gefährlicher. Denn

dann wird man mit der eigenen Mittelmäßigkeit konfrontiert. Und davor kann niemand fliehen, Nima. Wenn du in den Spiegel schaust und weißt, dass du es richtig vermasselt hast und eine riesige Mittelmäßigkeit bist, dann zerfrisst das das ganze Leben, verstehst du? Und du wirst innerlich völlig faul, verrottet. Genau das passiert gerade mit dieser Person. Das Problem ist: Wir alle zahlen den Preis dafür. Es ist ein wirklich widerliches Schauspiel, das man da mit ansehen muss. Aber wir sind alle Opfer davon.

## **#Nima**

Die traurige Realität ist, Pepe: Wenn wir die Trump-Regierung heute mit dem Beginn ihrer Amtszeit vergleichen, gibt es jetzt mehr Zionisten als früher. Joe Kent ist nicht mehr dabei, Tulsi Gabbard auch nicht. Und viele andere – J.D. Vance zum Beispiel – sind irgendwie von der Bildfläche verschwunden.

## **#Pepe**

Ganz genau. Und jetzt ist es genau das – ein zionistischer Staat, der vollständig die Verwaltung der Vereinigten Staaten übernommen hat. Und natürlich auch alle Machthebel, die wichtigen Machthebel in Washington und im gesamten Beltway. Erschreckend, wirklich erschreckend, um es milde auszudrücken. Man möchte einfach verschwinden. Aber das können wir nicht. Es gehört zu unserer Aufgabe. Wir müssen weiter auf die Absurditäten hinweisen, auf die Widersprüche, auf diese endlose Kette von Dummheit nach Dummheit – die Zerstörung des Völkerrechts, die Zerstörung der Diplomatie, die Zerstörung des kritischen Denkens, die Zerstörung des Respekts vor dem Anderen.

Und wenn ich „andere“ sage, dann meine ich wirklich alle – alle Gesprächspartner. Nicht nur Iran an sich, sondern alle anderen auch. Zum Beispiel: Trump steht im Moment, ich würde nicht sagen, auf der Seite Pakistans. Seine einzige Überlegung ist eher: Vielleicht kann Pakistan mir aus dieser Klemme helfen. Das ist also ein sehr, sehr kleinlicher, persönlicher Beweggrund. Es geht ihm nicht um die größeren Fragen, die seine Entscheidung aufwirft, oder um die Fragen, die das Funktionieren der Weltwirtschaft beeinträchtigen. Im Gegenteil – mit jedem Tag rutscht das Ganze tiefer in ein schwarzes Loch.

## **#Nima**

Es ist schon witzig, wenn sie über internationales Recht reden. Schauen Sie sich doch einfach an, was die Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten gemacht haben. Schauen Sie nach Kuba. Schauen Sie nach Venezuela. Schauen Sie sich den Iran heute an. Schauen Sie nach Syrien – was sie mit Syrien gemacht haben, das Land besetzt, das Öl verkauft und es an Israel weiterverkauft. Wissen Sie, wo ist da das internationale Recht? Es gibt so etwas wie internationales Recht gar nicht.

## **#Pepe**

Nein, nein, das ist ein... du greifst auf eigene Faust an. Ja, das ist eine Möglichkeit. Es ist nicht vorbei, es liegt nicht nur sechs Fuß unter der Erde, Nima. Es liegt inzwischen Millionen Meilen darunter. Aber eins noch – tut mir leid, ich muss das zu Ende bringen, weil morgen mein letzter Tag in Shanghai ist, und der wird total hektisch. Also entschuldige ich mich bei euch allen. Aber zum Abschluss: Es ist unglaublich schwer, euch allen, Nima und euch allen, dieses Gefühl zu erklären, diese absolut außergewöhnlichen Ereignisse von hier aus China zu verfolgen und von... na ja, das ist die Hauptstadt davon. Es gibt mehrere wichtige Hauptstädte in Asien. Moskau ist die Hauptstadt Eurasiens.

Bangkok ist, sagen wir mal, die ausgesprochen angenehme Hauptstadt Südostasiens. Shanghai ist die Hauptstadt – oder könnte die Hauptstadt ganz Asiens sein. Und dieses... ja, diese Art von Demenz, die den Westen von innen her zersetzt, ist hier so weit weg. Wenn man sieht, wie die Menschen hier leben, wie sie eine Gesellschaft aufbauen, die in jeder Hinsicht funktioniert, und wenn man versteht, wie sie das schaffen – das ist beeindruckend. Shanghai ist eine Megastadt, in der einfach alles funktioniert. Das ist wirklich erstaunlich. Der Gegensatz zwischen der Zukunft, die hier in Asien entsteht, und der Demenz, die den Westen zerfrisst, weit, weit entfernt – das ist etwas... na ja, um im Bild zu bleiben: Es ist wie eine Reise durch die Galaxien. Wirklich wie ein Star-Wars-Trip.

Und sie schauen von dort ganz weit hinüber, wissen Sie, vom Bund, wo auf der anderen Seite Lujiazui liegt – das Finanzviertel mit diesen wirklich unglaublichen Türmen und der Architektur, die die Briten Ende des neunzehnten, Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts geschaffen haben. Heute ist das alles vor allem von den Chinesen modernisiert und aufgerüstet worden. Und wenn man dort in ihre großartigen Restaurants geht, sieht man überall ihren technologischen Fortschritt. Das ist eine völlig andere Welt, weit weg von all dem Chaos, das der Westen selbst verursacht hat – durch seine Arroganz und Unwissenheit. Da gibt es einen Präsidenten der Vereinigten Staaten, der geradezu die Verkörperung von Arroganz und extremer Unwissenheit ist. Und in Europa sind die Eliten sehr damit beschäftigt, ihre eigenen Bevölkerungen auszunehmen, weil sie unbedingt noch in diesem Jahrzehnt in einen Krieg gegen Russland ziehen wollen. Die Chinesen schauen sich das alles an und fragen sich: Sind die völlig verrückt geworden?

### **#Speaker 03**

Ja, die sind völlig verrückt geworden.

### **#Pepe**

Kümmert uns Chinesen das? Nein, tut es nicht. Wir machen einfach weiter mit dem, was wir tun – nämlich eine Zukunft zu gestalten, für uns selbst und für unsere Partner überall auf der Welt. Eine Zukunft, die lebenswert ist und nicht von Torheit beherrscht wird – von reiner Torheit –, genau das, was der Westen heute ist: im Grunde ein Imperium der Torheit.

### **#Nima**

Ja. Muito obrigado, Pepe. Vielen Dank, dass du heute bei uns bist. Wir wissen, dass es in Shanghai gerade halb eins nachts ist. Jetzt ist es schon fünf nach halb eins. Morgen also.

## **#Pepe**

Danke, Nima. Danke euch allen. Tut mir leid, dass es diesmal etwas kürzer ist, aber ich denke, ihr habt jetzt ein ziemlich gutes Bild davon, wo wir im Moment stehen. Auf der einen Seite vernünftige Akteure, auf der anderen Seite blanker Unsinn. Danke. Danke an alle.